



Gröpelinger News

Stimmen aus dem Stadtteil #1

Während viele Leute in Kurzarbeit geschickt werden oder sogar ihre Arbeit verlieren, müssen andere mehr arbeiten. Interview mit einem Arbeiter von DHL.

Was hat sich durch Corona auf der Arbeit verändert?

Ganz am Anfang wurden zwei Fälle bei uns in der Verwaltung entdeckt. Das hat viele erschreckt und dazu geführt, dass sich viele in der Nachtschicht krank gemeldet haben. Sie hatten Angst, sich anzustecken. Dann kam der Personaldirektor und hat mit uns gesprochen. Er sagt, die Dinge seien unter Kontrolle und wir sollten keine Angst haben. Wir seien alle jung und unser Immunsystem sei stark.

Hat sich auf der Arbeit etwas verändert?

Das einzige was zum Schutz für uns gemacht wurde, ist am Eingang zum Arbeitsplatz ein paar Desinfektionsmittel aufzustellen und uns zu sagen, dass wir alle unser eigenen Getränke mitbringen sollen. Und sie haben gesagt, wir sollen uns nicht mehr die Hand geben und uns Infoblätter über Corona gegeben. Was sich geändert hat ist, dass wir seit Beginn von Corona mehr arbeiten. Die Schichtarbeitsstunden wurden von 5 auf 7 erhöht.

Fühlst du dich sicher?

Ich fühle mich persönlich sicher. Ich habe bis jetzt keine Symptome von Corona. Aber auf der Arbeit gab es wie

gesagt, wenig Veränderungen oder Schutzmaßnahmen.

*Sprichst du mit deinen Kolleg*innen über die Situation? Was denkt ihr?*

Ja, wir reden darüber. Wir geben uns Tipps, was wir machen können um gesund zu bleiben. Manche nehmen die Situation nicht so ernst und machen Witze darüber. Wir sprechen immer über die aktuellen Zahlen von neu Infizierten und Todesfälle. Aber wir sprechen auch darüber, dass das Gesundheitssystem hier stark ist, im Gegensatz zu den Ländern, aus denen wir kommen. Das ist eine gewisse Beruhigung.

Was denkst du, ist Solidarität in Zeiten von Corona?

Solidarität bedeutet aus meiner Sicht, das Gefühl zu haben, einen Wert zu haben in dieser Gesellschaft und nicht nur ein Getriebe in einer großen Maschine zu sein. Es gibt auch ein Gefühl der Verantwortung und Zugehörigkeit zu der Gemeinschaft, in der ich lebe, insbesondere in Krisenzeiten wie der Corona-Krise. Es ist aber auch wichtig, dafür zu sorgen, dass die eigenen Rechte geachtet werden und man z.B. nicht entlassen wird.

Ahmet, 37, arbeitet bei DHL

Die Folgen der Corona-Krise sind für viele Menschen bedrohlich. Viele haben Angst, sich anzustecken oder andere zu verlieren. Hinzu kommen finanzielle Ängste oder zusätzlicher Stress Zuhause. Da wir uns nicht mehr so einfach miteinander treffen können, stehen viele mit den Problemen alleine da. ► Wir wollen dem etwas entgegen setzen!

Auf facebook, unserer Website und in dieser Zeitung veröffentlichen wir ab jetzt regelmäßig Erfahrungen von Menschen aus Gröpelingen. Schreibt uns, wie sich euer Leben unter Corona verändert hat? Was heißt Solidarität in Zeiten von Corona für euch. Und was können wir tun, damit wir am Ende nicht die Kosten der Krise tragen, während Milliarden in die Finanzwelt und Unternehmen gepumpt werden.

www.solidarisch-in-groepelingen.de
fb: solidarisch in Groepelingen
Telefon: 0163 9711409
stadtteil-soli@riseup.net



Wusstet ihr schon ...

Hier findet ihr Informationen, die in Zeiten von Corona hilfreich sind.

Hilfe für Einkäufe, Kinderbetreuung, etc.: **Nachbarschaftshilfe: 015779 881572, www.nachbarschaftshilfe-hb.de**

Bei häuslicher Gewalt und Krisen: 08000 116 016

Mieterhelfenmieter: www.mhm-bremen.de
Mieterschutzbund: 0421 3378455

Arbeitnehmerkammer: 0421 3630111

Bei Problemen mit dem Jobcenter: **Solidarische Hilfe 0421 696758730**

